

Frauen, ist Euch das genug?

Die kfd-Aktionswoche
vom 20. bis 26. September 2021

Leitfaden



die macht.
für dich. für alle.

Inhalt

03	Aktionswoche 2021 »Frauen, ist Euch das genug?«
04	»Wussten Sie schon, dass ...?« So denken Frauen über Gleichberechtigung in Deutschland
06	»Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!« Typische Stammtischparolen und wie Frau damit umgeht
11	Aktionsideen Ideen für die Umsetzung von kfd-Aktionen vor Ort
15	Aktionspost »Frauen, ist Euch das genug?« Das sind die Materialien
16	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Medienarbeit der kfd-Gruppen vor Ort zur Aktionswoche
17	In der Aktionswoche neue Mitglieder werben Neue Frauen für die kfd begeistern
17	Nichts vergessen? Checkliste für Ihre Planungen
19	Links zu Studien und Umfragen
20	Impressum



Aktionswoche 2021 »Frauen, ist Euch das genug?«

Liebe kfd-Frauen,

»Frauen, ist Euch das genug?« so lautet das Motto unserer diesjährigen kfd-Aktionswoche. Unter diesem Motto wollen wir dafür sensibilisieren, dass noch viele Schritte zu gehen sind, um die volle Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu realisieren.

Nur gemeinsam können wir die Gleichberechtigung voranbringen. Machen Sie daher mit bei unserer Aktionswoche! Der vorliegende Leitfaden enthält konkrete Aktionsideen, die Sie auch unter Corona-Bedingungen leicht umsetzen können, und bietet thematische und praktische Anregungen.

Wie immer sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Nehmen Sie die Ideen gerne als Basis-Ideen, wandeln Sie sie ab oder kreieren Sie einfach ganz neue Aktionen! Die Erfahrung und auch Ihre Schnappschüsse, die Sie uns schicken, zeigen: Immer da, wo kfd-Frauen sind, wirkt Schöpferinnenkraft und es entstehen viele neue, witzige und spontane Aktionen!

Wir danken Ihnen für all Ihr Engagement und Ihr Mittun in der Aktionswoche.

Ihr kfd-Bundesverband

»Wussten Sie schon, dass ...?«

So denken Frauen über Gleichberechtigung in Deutschland

... über 75 Prozent der Frauen in Deutschland sagen, dass eine echte Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern noch nicht erreicht ist. Wir haben die Frauen in Deutschland gefragt und zusammen mit dem Institut Allensbach eine Umfrage gestartet, um herauszufinden, was sich Frauen wünschen, damit es mit der Gleichberechtigung auf allen Ebenen weitergeht.

Das muss sich aus Frauensicht ändern, um mehr Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern zu erreichen:

Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern:



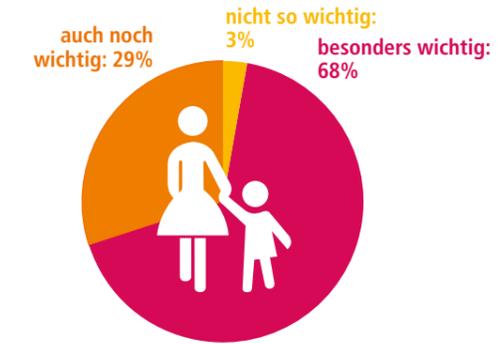
Keine Gewalt gegen Frauen:



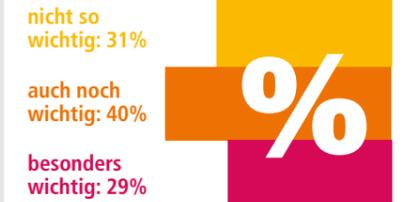
Vereinbarung von Familie und Beruf:



Unterstützung für Alleinerziehende:



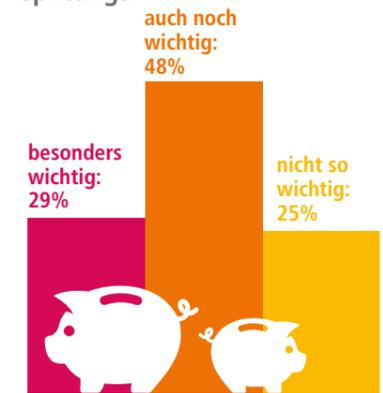
Frauenquote für Führungskräfte:



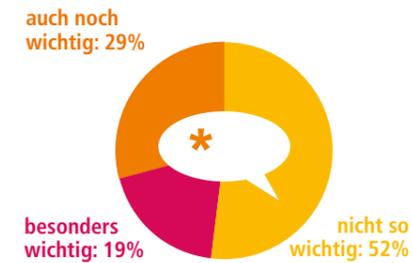
Männerberufe attraktiver für Frauen:



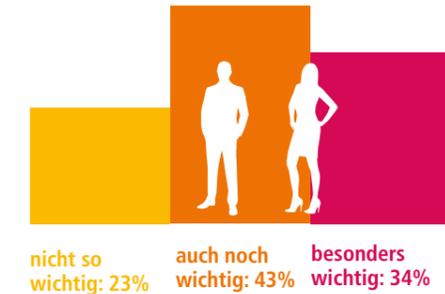
Abschaffung des Ehegattensplittings:



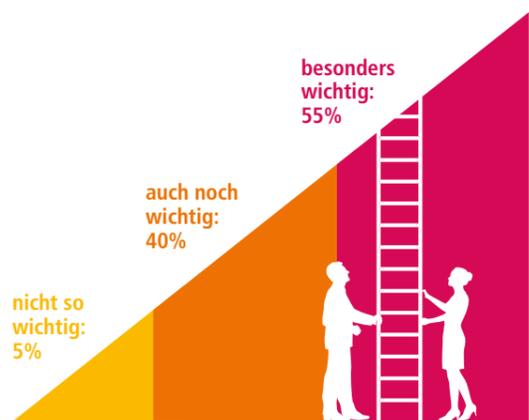
Geschlechtergerechte Sprache:



Klassische Rollenbilder vermeiden:



Aufstiegchancen für Frauen:



Härteres Vorgehen gegen sexuelle Belästigung:



Altersarmut bei Frauen bekämpfen:



WIR FORDERN

- mehr und gerechten Lohn für Frauen!
- eine gerechte Teilhabe von Frauen an Entscheidungspositionen!
- eine starke Aufwertung typischer Frauenberufe!
- mehr Anerkennung und Geld für bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit!
- bessere Arbeitsbedingungen in sozialen Berufen!
- eine existenzsichernde Rente und bessere Anerkennung von Pflege- und Erziehungszeiten in der Rente!

»Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!«

Typische Stammtischparolen und wie Frau damit umgeht



Aber Frauen und Männer sind doch schon gleichberechtigt!«

Noch bis vor gar nicht allzu langer Zeit durften Frauen in Deutschland ohne die Erlaubnis ihres Mannes weder arbeiten, noch Auto fahren oder ein Konto eröffnen. Das ist heute natürlich anders. Und tatsächlich, die Gleichberechtigung ist in Deutschland gesetzlich verankert.

EIN PAAR ZAHLEN ZUR ENTWICKLUNG DER GLEICHBERECHTIGUNG IN DEUTSCHLAND

- Wahlrecht für Frauen erst seit 1919
- Gleichberechtigung im Gesetz erst seit 1958
- Arbeiten ohne Einwilligung des Ehemannes erst seit 1977
- Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe erst seit 1997

Also: Nur weil es die gesetzliche Grundlage gibt, heißt das noch lange nicht, dass Frauen und Männer auch im wahren Leben gleichberechtigt sind oder gleiche Rechte in allen Lebensbereichen bereits verwirklicht sind.

Schauen wir uns mal bestimmte Bereiche exemplarisch an:

Ungerechter Lohn: Tatsache ist, dass Frauen auch für die gleiche oder gleichwertige Arbeit immer noch durchschnittlich 18 Prozent weniger Lohn als Männer bekommen. Ein Grund ist, dass Frauen öfter in Teilzeit und seltener in Führungspositionen arbeiten als Männer. Ebenso gibt es in Branchen, in denen Frauen besonders häufig arbeiten, einen niedrigeren Stundenlohn. Doch auch bei gleicher Qualifikation und gleicher Tätigkeit erhalten Frauen ungefähr 6 Prozent weniger Lohn als Männer.

Unbezahlte Sorgearbeit: Frauen leisten durchschnittlich viermal so viel unbezahlte Sorgearbeit, oder bis zu zweieinhalb Stunden pro Tag mehr, als Männer. Dazu gehören Hauswirtschaft, also Reinigung, Essenszubereitung und Einkauf, die Betreuung von Kindern oder älteren Menschen, aber auch emotionale Arbeit, z. B. das Trösten des Kindes. Das ist dann die Zeit, die Frauen für bezahlte Arbeit schlichtweg fehlt. Übrigens: Es gibt kein Land auf der Welt, in dem Männer mehr unbezahlte Sorgearbeit leisten. In diesem Bereich bleiben Frauen sogar weltweit nach wie vor die absoluten Spitzenreiterinnen.



Niedrigere Rente: Frauen erhalten deutlich weniger Rente als Männer: Im Jahr 2018 erhielten Frauen durchschnittlich 701 Euro gesetzliche Altersrente und Männer 1123 Euro, also rund 500 Euro mehr pro Monat. Betrachten wir neben der gesetzlichen Altersversicherung auch betriebliche und private Alterssicherungen, so erhalten Frauen rund 60 Prozent weniger Rente als Männer. Die ungleichen Rentenansprüche sind eine Folge der ungleichen Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit und schlechterer Entlohnung von Frauen. Viele Frauen sind zwar im Alter finanziell oftmals noch durch ihren Partner abgesichert, doch bei steigenden Trennungsraten gilt umso stärker, dass ein Mann keine Altersvorsorge ist.



Politik: Auch ein Blick in die politische Landschaft macht deutlich, wo wir bei der Gleichberechtigung in Deutschland stehen: 2019 feierten wir zwar 100 Jahre Frauenwahlrecht und Deutschland wurde in den letzten 16 Jahren von einer Kanzlerin regiert, doch der Frauenanteil im Bundestag beträgt mit 31,4 Prozent weniger als ein Drittel. Auch die überwiegende Mehrheit der Minister*innen und 14 von 16 Ministerpräsident*innen sind männlich. Paritätsgesetze, die eine gesetzliche Grundlage für gleiche Repräsentation von Frauen und Männern in den Parlamenten schaffen wollen, sind 2020 in Brandenburg und Thüringen gescheitert, zeigen aber, dass der Gesetzgeber das Wahlrecht so gestalten kann und sollte, dass Frauen in den Parlamenten gleichberechtigt repräsentiert sind. Gleichzeitig sind die Parteien gefordert, mehr Frauen als Direktwahlkandidatinnen aufzustellen. Denn Studien aus anderen Ländern zeigen: Mehr Frauen in politischen Entscheidungspositionen führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.



Corona: Auch Corona macht es deutlich: Die bestehenden Ungleichheiten verstärken sich noch. Wirtschaftlich gesehen sind Frauen während der Krise von Einkommensverlusten stärker betroffen als Männer (Studie »Frauen in der Coronakrise stärker belastet« der Hans Böckler Stiftung). Durch niedrigeren Lohn erhalten Frauen ein geringeres Kurzarbeitergeld und viele Frauen in geringfügiger Beschäftigung verloren ihre Arbeitsstelle. Frauen sind auch besonderen Gesundheitsrisiken ausgesetzt: Sie sind überrepräsentiert in den sogenannten systemrelevanten Berufen, die ein höheres Ansteckungsrisiko haben. Auch im Homeoffice wird Frauen von ihren Arbeitgebenden oft eine schlechtere Ausstattung angeboten als Männern. Eine Studie des Berliner Wissenschaftszentrums für Sozialforschung belegt außerdem, dass Mütter in der Corona-Krise öfter auf ihre Erwerbsarbeit verzichten als Väter. So sind Frauen auch besonders von den Schulschließungen betroffen: Selbst wenn beide Eltern im Homeoffice arbeiten, übernehmen Frauen den größten Anteil an Betreuungsaufgaben. Ebenso führt die Corona-Pandemie weltweit zu einem Anstieg von häuslicher Gewalt.

Weltweit: Laut dem Global Gender Gap Report 2020 des Weltwirtschaftsforums braucht es mit den bestehenden Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit noch 99,5 Jahre, bis die Gleichstellung erreicht ist. Bedingt durch Corona gehen einige Studien davon aus, dass die Geschlechtergerechtigkeit erst in 135 Jahren erreicht sein wird. Und bis Frauen und Männer auch ökonomisch gleichgestellt sind, könnte es sogar noch ein paar Jahre länger dauern. Geschlechtergerechtigkeit entsteht also nicht von alleine, wie manche behaupten. Es braucht jetzt konkrete und weitreichende Maßnahmen, um Geschlechtergerechtigkeit effektiv zu erreichen und das Leben von Frauen weltweit nachhaltig zu verbessern.



Wenn Frauen Grundschullehrerin oder Krankenpflegerin werden wollen, dann brauchen sie sich doch nicht zu wundern, wenn sie weniger Geld verdienen als Männer. Also Augen auf bei der Berufswahl!



Diese Position ist zwar weit verbreitet und richtig ist, dass niemand Frauen in Deutschland dazu zwingen kann, einen bestimmten Beruf auszuüben. Doch schaut man sich genauer an, wie die Berufswahl zustande kommt, dann gibt es schon bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze Diskriminierung. Eine Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung hat ergeben, dass Frauen dann gute Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, wenn sie sich für einen »typischen Frauenberuf« bewerben. Und selbst wenn Frauen nun vermehrt in »typischen Männerberufen« arbeiten, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass sie dann auch genauso viel verdienen wie die Kollegen. Studien zeigen, dass Frauen ihre Einkommensnachteile in die männlich dominierten Branchen mitnehmen. Gleichzeitig werden viele Berufe, in denen Frauen überrepräsentiert sind und die unterdurchschnittlich bezahlt werden, in der Corona-Pandemie als systemrelevant eingestuft. Doch die gesellschaftliche Bedeutung und hohen psychosozialen Anforderungen dieser Berufe werden nicht durch steigende Löhne und verbesserte Arbeitsbedingungen anerkannt.



Frauen wollen doch gar nicht wirklich Karriere machen!



Stimmt nicht! Umfragen zufolge wollen Frauen durchaus Karriere machen und im Beruf erfolgreich sein. In einer Erhebung des Instituts Civey aus dem Jahr 2018 gab über ein Drittel der befragten Frauen an, eine oder eine weitere Führungsposition in ihrem Berufsleben annehmen zu wollen. Und über ein Drittel der Frauen war davon überzeugt, dass sich diese Ambitionen auch umsetzen lassen.

Hier zeigt allerdings die Wirklichkeit, dass es für Frauen noch immer schwierig ist, ganz nach oben zu kommen. Das liegt nicht (nur) an den Frauen selbst, sondern in großem Umfang an den Bedingungen in den Unternehmen bzw. der Unternehmenskultur. Schaut man sich den Personalauswahlprozess genauer an, ist es häufig so, dass Führungspositionen mit Menschen besetzt werden, die der Person ähnlich sind, die vorher die Position innehatte. Was einfach auch daran liegt, dass man schätzt, was man kennt. Bewerben sich Frauen also in einem männerdominierten Bereich, haben sie es deutlich schwerer sich dort durchzusetzen. Auch die oben genannte ungleiche Verteilung von Sorgearbeit trägt dazu bei, dass Frauen schlechtere Aufstiegschancen haben. Eine Unternehmenskultur, die hingegen offen und divers ist und neue Führungsmodelle, beispielsweise Führung in Teilzeitpositionen, sind für Frauen förderlich. Und auch für die gesamte Gesellschaft – denn aktuell wird sehr viel Talent von Frauen nicht genutzt und Führungsaufgaben aufgrund der strukturellen Barrieren (und nicht unbedingt aus Gründen der Kompetenz) von Männern übernommen.

Klar ist: Mit jeder Frau, die es an die Spitze schafft, ist ein wichtiger Schritt getan, damit andere Frauen nachziehen können und Frauen in Führungspositionen ein Normalfall werden.



Frauen wollen doch in Teilzeit arbeiten, weil sie sich um ihre Kinder kümmern wollen!

Dass »Teilzeit« in Deutschland weiblich ist, ist kein Geheimnis. Doch wollen oder müssen die Frauen tatsächlich in Teilzeit arbeiten? Vor allem in der Phase der Familiengründung, in den ersten Jahren mit jüngeren Kindern sowie im Fall der Pflege von Angehörigen entscheiden sich Frauen für eine Reduktion ihres Erwerbsumfangs. Und in diesen Fällen basiert die Entscheidung nicht auf »Freiwilligkeit«, sondern erfolgt ganz einfach aus wirtschaftlichen Gründen: Denn so lange Frauen auch in ihren Vollzeit-Jobs weniger Lohn erhalten als Männer, werden Frauen in der Regel die unbezahlte Sorgearbeit in der Familie übernehmen. Während viele Unternehmen auch lange Elternzeiten und Arbeitszeitreduzierung von Müttern als selbstverständlich erachten, werden längere Elternzeiten und Teilzeiten von Vätern leider noch nicht akzeptiert.



Frauen, ist Euch das genug?

2 Personen (oder Gruppen)
ca. 15 Minuten
Spielanzug: kfd Bundesverband
Spielzeugs: Voller Schachern, Spielregeln

Regelvorschlag: »Du hast eine Chance, also nutze sie!«

Legt fest, wer die Frauen- und wer die Männerrolle übernimmt und wählt die entsprechende Spielfigur (mitgelieferte Plättchen). Dann mischt ihr Euren Kartenstapel. Die „Frau“ mischt den Stapel mit Frauen-Fragen und der „Mann“ mischt den Stapel mit Männer-Fragen. Liegt die Stapel nun verdeckt mit der Würfelseite vor Euch. Dies ist Euer Nachziehstapel.

SPIELABLAUF
Wählt einen Startspieler*in. Wer am Zug ist, nimmt die oberste Karte des Nachziehstapels und legt sie mit dem Würfelsymbol nach oben daneben. Dies ist der Ablagestapel. Denselben Spieler*in sieht nun zwei Ausprägungen auf den Karten und kann entscheiden, welches der beiden Würfelsymbole sie/er wählt, um die Spielfigur entsprechend viele Felder vor oder zurück zu bewegen. Danach ist die/die andere Spieler*in am Zug – und so weiter.

EREIGNISFELD
Ihr haltet **IMMER** auf jedem Ereignisfeld, zieht **ENE** der beiden obersten Karten Eures Nachzieh- oder Ablagestapels und dreht die Karte um. Es gibt Kartentexte, die Euch Ausnahmen davon erlauben.
Fall 1: Euer Zug endet auf einem Ereignisfeld.
Fall 2: Ihr trefft das Ereignisfeld nicht genau und müsst dort trotzdem halten.
Lest einander den Text vor und legt die Karte vorerst offen vor Euch ab.
in Fall 1: Ihr entscheidet, ob ihr die Anweisungen ausführt oder nicht.
in Fall 2: Ihr müsst die Anweisungen ausführen.
Manche Ereigniskarten werden sofort ausgeführt, andere erst im nächsten Zug. Wenn die Anweisungen sofort oder im nächsten Zug ausgeführt worden sind, kommt die Karte aus dem Spiel.
Karten-Anweisungen wie: auf ein »vorheriges« oder »nächstes« Ereignisfeld ziehen, werden nicht ausgeführt, wenn sie das Start- oder Zielfeld betreffen.

SPIELENDE
Wer mit seiner Spielfigur als erstes das Zielfeld erreicht oder darüber hinaus kommt, hat gewonnen.
Wenn eine Spieler*in keine Karten mehr auf dem Nachziehstapel hat, kann er/sie nicht mehr ziehen. Wenn beide Spieler*innen keine Karten mehr haben, endet das Spiel unentschieden.

ZIEL

START



Aktionsideen Ideen für die Umsetzung von kfd-Aktionen vor Ort

Mit der »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« können Sie sich in der kfd-Aktionswoche auf ganz unterschiedliche Weisen beschäftigen. Wir stellen Ihnen hier sechs corona-kompatible Varianten vor, die sich auch miteinander gut kombinieren lassen: Die spielerische, politische, aktive, spirituelle, künstlerische und digitale Variante.

Die spielerische Variante Das kfd-Gleichberechtigungsspiel »Du hast eine Chance, also nutze sie!«

Laden Sie alle Interessierten zu Ihrer kfd-Aktion ein und spielen Sie dann dieses Spiel! Während des Spiels befassen Sie sich aktiv mit den Themen und Fragen rund um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Es soll spielerisch erlebt werden, wie unterschiedlich die Bedingungen von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft sind.

Spielablauf:

Es treten zwei Spieler*innen miteinander an. Beide bewegen sich mithilfe von Karten, die Würfelsymbole zeigen, vom Startfeld zum Ziel. Dabei müssen die Anweisungen der Fragenkarten befolgt werden. Das Spiel können Sie drinnen und draußen spielen. Achten Sie darauf, dass Sie die Corona-Bedingungen einhalten.

Schön:

Halten Sie für die Gewinner*innen der Spielrunden kleine Aufmerksamkeiten bereit!

Was benötigen Sie dafür:

Spielfeld, Spielfiguren-Plättchen und Spielkarten sind in der Aktionspost enthalten. Sie benötigen nur einen Tisch und Stühle oder eine Theke/Stehtisch, an der/dem gespielt werden kann.

Dauer des Spiels:

Ein Spiel dauert ca. 15 Minuten

Anzahl der Spieler*innen:

2 Spieler*innen (oder Gruppen) treten pro Spiel miteinander an.

Die politische Variante

Talk-Runde mit Umfrage-Station

Gestalten Sie zur Aktionswoche mit Ihrer kfd-Gruppe einen politischen Talk unter freiem Himmel! Laden Sie dazu die Wahlkreiskandidat*innen oder alternativ Kommunalpolitiker*innen aus Ihrem Ort ein und sprechen Sie mit ihnen auf Basis der kfd-Forderungen zur Bundestagswahl über die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und konkrete Maßnahmen, um Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen zu erreichen! Machen Sie dabei deutlich, wie wichtig es ist, dass Frauen mehr Macht und Mitbestimmung in allen Bereichen benötigen!

Beispiel »ökonomische Macht/Mitbestimmung«:

Sie ermöglicht es, bestimmte Lebensentscheidungen zu treffen, beispielsweise die Entscheidung, sich für die berufliche Karriere weiterzubilden oder bestimmte Konsumentscheidungen zu treffen, beispielsweise die Entscheidung fair produzierte Waren einzukaufen etc.

Beispiel: »Politische Macht/Mitbestimmung«:

Sie ermöglicht es, Einfluss auf Politik und Gesetze zu nehmen etc.

Umfrage:

Bereiten Sie außerdem eine Station für eine Stimmungsumfrage vor: Dazu benötigen Sie je nach Anzahl der Themen, die Sie abfragen, mehrere große und befüllbare Glas- oder Kunststoffsäulen und eine ausreichende Zahl an Tischtennisbällen (oder ein anderes Füllmaterial) zum Befüllen der Säulen. Die Säulen beschriften Sie dann mit Ihren Fragen und Antworten. Zum Beispiel:

Weitere Fragen-Beispiele für Umfragen:

- Haben in Ihrem Unternehmen Frauen dieselben Aufstiegschancen wie Männer?
- Sind Frauen und Männer in Ihrem Stadtrat gleich repräsentiert?
- Übernehmen in Ihrem Umfeld Männer denselben Anteil an Haushalt, Kindererziehung und Pflege wie Frauen?
- Werden Sie und die Frauen in Ihrem Umkreis eine ähnliche Rente wie Männer in Ihrem Bekanntenkreis erhalten?

Ablauf:

Sie laden die Teilnehmer*innen oder auch Passant*innen dazu ein, sich an Ihrer Umfrage zu beteiligen und ihre Stimme abzugeben, indem sie einen Tischtennisball in die jeweilige Säule werfen.

Material

»Wahlprüfsteine«

Wir finden:

Gleichstellungspolitik sollte ein Querschnittsthema sein und Frauenrechte in allen politischen Maßnahmen einfließen. Dafür haben wir bereits im Januar vielfältige Forderungen an die Parteien gestellt, beispielsweise die gleichberechtigte Aufstellung von Frauen und Männern als Wahlkreis- oder Listenplatzkandidat*innen und konkrete Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit in den Wahlprogrammen.



Und auch bei der Wahlentscheidung kann jede einzelne mit ihrer Stimme mehr Geschlechtergerechtigkeit wählen. Nutzen Sie die kfd-Wahlprüfsteine, die die Umsetzung von frauenpolitischen Forderungen in den Wahlprogramme überprüft – bei einer Veranstaltung per Zoom oder unter freiem Himmel oder in Einzelarbeit, um zu schauen, welcher Partei Sie Ihre Stimme für Geschlechtergerechtigkeit geben! Motivieren Sie Ihren Bekanntenkreis zur Wahl für Geschlechtergerechtigkeit und setzen Sie sich somit auch ein für Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft! Oder nutzen Sie die Wahlbausteine für Ihre Politische Talkrunde und fragen Ihre Wahlkreiskandidat*innen, wie sie die kfd-Forderungen konkret umsetzen werden!
<https://www.kfd-bundesverband.de/bundestagswahl2021>

Die aktive Variante

Pilgern für mehr Gleichberechtigung

Gehen Sie mit Ihrer kfd-Gruppe aktiv los für mehr Gleichberechtigung und laden Sie interessierte Frauen und Männer zu einem Pilger*innenweg unter dem Motto »Frauen, ist Euch das genug?« ein!

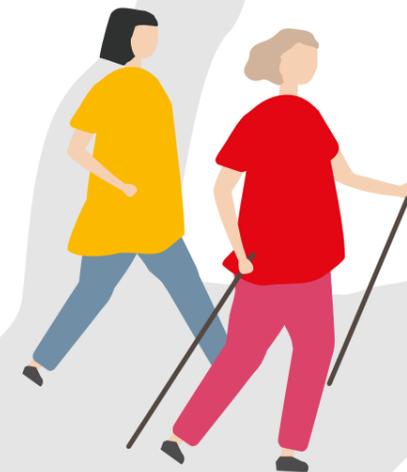
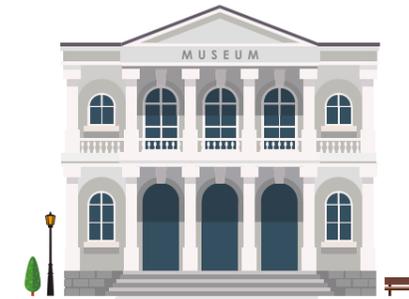
Idee:

Steuern Sie auf Ihrem Pilger*innenweg Stationen an, die einen Bezug zu Frauen oder zur Gleichberechtigung haben! In vielen großen Städten gibt es zum Beispiel Frauenmuseen. Hier werden eventuell corona-konforme Programme angeboten, an denen Ihre Gruppe teilnehmen kann. Oder wandeln Sie auf den Spuren bekannter Frauen! Lassen Sie sich inspirieren von Frauen, die in der Vergangenheit Tolles geleistet haben und mit ihrer Art zu leben beispielhaft die Gleichberechtigung vorangetrieben haben, oder von Frauen, die im Hier und Jetzt für uns Inspirationsquellen sind! Vielleicht organisieren Sie auch einen Stadtrundgang, indem Sie gleichstellungspolitische Stationen ansteuern: Besuchen Sie das Rathaus und größere Unternehmen Ihrer Stadt mit der Frage, wie viele Frauen im Stadtrat und im Vorstand sitzen! Schauen Sie in den Wahlkreisbüros Ihrer Abgeordneten vorbei und setzen ein Zeichen für Gleichberechtigung. Sie können auch an Krankenhäusern, Pflegeheimen oder KiTas vorbeipilgern und sich mit Beschäftigten für bessere Arbeitsbedingungen solidarisieren!

Materialien:

Zur Organisation eines Pilger*innenweges schauen Sie gerne nochmal in den Leitfaden zur kfd-Aktionswoche »Frauen, wem gehört die Welt?«. Hier sind Tipps zur Vorbereitung und Planung enthalten.

Der Leitfaden ist als PDF auf www.kfd.de/aktionswoche/ abrufbar.



Die spirituelle Variante

Frauen-Gottesdienst, Abendandacht oder Mittagsgebet ...

Das Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« wird ganz oft politisch bearbeitet. Aber warum nicht mal das Politische mit dem Spirituellen verbinden? Laden Sie doch mit Ihrer kfd-Gruppe Interessierte in der kfd-Aktionswoche dazu ein, sich mit der Gleichberechtigung auch spirituell zu befassen! »Frauen, ist Euch das genug?« ist auch ein tolles Thema für einen Gottesdienst, eine Andacht oder eine Aktion mit Gebet.

Wo können Sie sich zum Gottesdienst, zur Andacht oder zum Gebet treffen, wenn es wegen Corona in Ihrer Kirche nicht möglich ist?

Seien Sie kreativ! Es gibt unter freiem Himmel viele Orte, an denen Sie sich treffen können. Vielleicht geht es draußen vor Ihrer Kirche oder in der Natur, an einem See oder im Wald oder an einem Ort mit einem besonderen Bezug zu Frauen oder zum Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern«.

Materialien:

Auf der Homepage stellen wir auf www.kfd.de/aktionswoche/ rechtzeitig vor Beginn der Aktionswoche Impulse, Gebete und einen Gottesdienstvorschlag zur Verfügung. Außerdem gibt es ein neues Gebetskärtchen, das in der Aktionspost enthalten ist, aber auch im kfd-Shop auf www.kfd.de/shop bestellt werden kann.

Die künstlerische Variante

Kunst-Aktion

Laden Sie mit Ihrer kfd-Gruppe in der Aktionswoche zu einer »Frauen, ist Euch das genug?«-Kunstaktion ein!

Idee:

Suchen Sie sich einen großen Platz in Ihrer Gemeinde und bemalen Sie den Stein- oder Betonboden mit Kreide (Tipp: Es gibt auch Sprühkreide, mit der auch größere Flächen gestaltet werden können) – zum Beispiel mit Frauenmotiven oder schreiben Sie Ihre Forderungen für mehr Gleichberechtigung oder Ihre Wünsche für Frauen auf den Boden!

Materialien:

Kreide, Sprühkreide und einen großen Platz mit Stein- oder Betonboden

Wichtig:

Bevor Sie mit der Kunstaktion loslegen, klären Sie, je nachdem wo Sie aktiv werden, ob die Fläche bemalt werden darf (auch wenn die Kreide beim nächsten Regen weggewaschen wird).



Die digitale Variante

Zoom-Veranstaltung zu »Frauen, ist Euch das genug?«

Sollte es Ihnen aufgrund vorherrschender Corona-Einschränkungen sicherer erscheinen, auf eine analoge Veranstaltung zu verzichten, dann laden Sie doch ganz einfach zu einem digitalen Meeting (Zoom, Teams, ...) zum Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« ein. Stellen Sie ein kleines digitales Programm auf die Beine! Organisieren Sie einen »Politischen Talk« und feiern Sie nach dem Talk einen kleinen »Frauen, ist Euch das genug?«-Gottesdienst!

Tipp:

Schauen Sie immer mal wieder auf www.kfd.de/aktionswoche/ vorbei. Hier stellen wir Materialien zum Download bereit, die Sie für Ihre Aktion vor Ort nutzen können.

Aktionspost »Frauen, ist Euch das genug?«

Das sind die Materialien

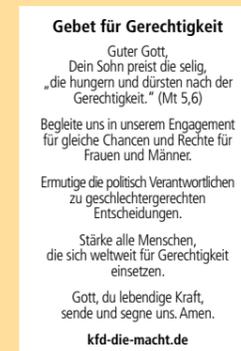
Damit Sie Ihre Aktionswoche vor Ort gut umsetzen können, haben wir wieder Materialien entwickelt, die Sie per Aktionspost erhalten. Die Aktionspost enthält:

- Leitfaden
- Plakate
- Info-Flyer
- Ankündigungsplakate
- Info-Postkarten
- Aufkleber
- Gebetskärtchen
- kfd-Gleichberechtigungsspiel
- Wenn Sie die Aktionspost bestellen möchten, dann schicken Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff »Aktionspost« an: a.moschuering@kfd.de

Die Materialien zur Aktionswoche werden außerdem zum Nachbestellen im Shop erhältlich sein. Bitte beachten Sie, dass die Aktionspost und auch die Materialien zur Aktionswoche bestellbar sind, solange der Vorrat reicht.

Tipp:

Wenn Sie mit Ihrer kfd-Aktionswoche das Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« mit Bezug zur Nachhaltigkeit oder zur Kirche bearbeiten wollen, nutzen Sie unsere Positionspapiere »nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit« und »gleich und berechtigt – Alle Dienste und Ämter für Frauen in der Kirche« als Informationsgrundlage. Beide Positionspapiere können Sie über unseren kfd-Shop bestellen.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Medienarbeit der kfd-Gruppen vor Ort zur Aktionswoche

- Sie haben Ihre kfd-Aktion fertig geplant, Sie haben Ihre kfd-Gruppe und weitere Teilnehmer*innen eingeladen und die ersten Frauen und Männer bekunden Interesse? Spätestens jetzt ist es Zeit, die Öffentlichkeitsarbeit zu planen.
- Informieren Sie die lokalen Redaktionen im Umkreis über Ihre kfd-Aktion und laden Sie die örtliche Presse dazu ein!
- Erläutern Sie, was Sie genau machen! Prüfen Sie vorher, was für die Medien, die Sie ansprechen, interessant sein könnte! Vielleicht spielen Sie draußen das kfd-Gleichberechtigungsspiel, eventuell machen Sie einen politischen »Draußen-Talk« mit Ihren Politiker*innen. Was immer Sie vorhaben, sicher wird es einige »gute Bilder« für die Berichterstattung geben. Stellen Sie diese der Presse vor Ort zur Verfügung.
- Denken Sie auch daran, über Ihre Aktion Ihren Diözesanverband zu informieren, damit dies auch in Ihrer Diözese bekannt ist!
- Fragen Sie sich: Gibt es in Ihrer Aktion etwas Besonderes? Haben Sie vielleicht »Promis« eingeladen? Macht die/der Bürgermeister*in mit? Macht die Vorsitzende Ihres Diözesanverbandes mit? Gibt es ein besonderes Vorhaben Ihrer Gruppe, um für mehr Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen zu sorgen? All dies könnte für die Berichterstattung in den Medien interessant sein.
- Legen Sie sich, sofern nicht schon vorhanden, einen kleinen Presseverteiler an, der die Kontakte zu den unterschiedlichen Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Internetredaktionen) bei Ihnen vor Ort enthält!
- Nutzen Sie diese Kontakte, rufen Sie in den Redaktionen an und bitten Sie um einen Termin, um dann auf Ihre kfd-Aktion aufmerksam zu machen!
- Laden Sie ein paar Tage vor Beginn Ihrer Aktion noch einmal die Medienvertreter*innen ein! Versenden Sie eine kurze Pressemitteilung mit einer Einladung und fassen kurz vor Ihrer Aktion in den Redaktionen noch einmal nach!



In der Aktionswoche neue Mitglieder werben Neue Frauen für die kfd begeistern

- Denken Sie daran, in der kfd-Aktionswoche auch neue Mitglieder für Ihre kfd-Gruppe zu gewinnen!
- Binden Sie dazu Ihre kfd-Werbebotschafter*innen in die Planungen Ihrer kfd-Aktionswoche mit ein, damit sie die Werbung neuer Mitglieder während der Aktion proaktiv betreiben!
- Vielleicht konnten Sie die örtliche Presse dazu gewinnen, über Ihre Aktion rechtzeitig vor Beginn zu berichten. Somit stehen die Chancen gut, dass sich noch mehr Frauen und Männer für Ihre Aktion interessieren.
- Denken Sie daran, dass es bei Ihnen vor Ort eventuell auch Einrichtungen und Organisationen gibt, die sich mit dem Thema »Gleichberechtigung von Frauen und Männern« befassen! Laden Sie diese ebenfalls zu Ihrer Aktion ein!
- Und wo immer es geht: Nutzen Sie das Material der Aktionspost schon im Vorfeld: Wenn Sie interessierte Frauen und Männer zur Ihrer Aktion einladen, dann geben Sie ihnen einen Aufkleber, einen Info-Flyer mit oder einen von Ihnen erstellten Handzettel mit den ganz individuellen Informationen zu Ihrer Aktion.

Checkliste: Nichts vergessen?

Wer gehört zu meinem Vorbereitungsteam?

Wen will ich erreichen?

- Frauen und Männer unserer Gemeinde
- Mütter und Väter, auch zusammen mit ihren Kindern
- Frauen und Männer, die sich bei uns vor Ort für die Gleichberechtigung einsetzen
- parteipolitisch aktive Frauen
- bisherige Interessentinnen, Frauen, die ich gerne als Mitglied in der kfd sähe

Was will ich machen?

- Wie soll die kfd-Aktion genau aussehen?
- Wie ist mein zeitlicher Vorlauf?
- Bis wann steht die geplante kfd-Aktion fest?
- Wann muss ich die Teilnehmer*innen dazu einladen?
- Wann mache ich die Presse auf die kfd-Aktion aufmerksam?

Was muss ich vorbereiten?

- Organisationsteam zusammenstellen und Aufgaben festlegen
- Material bestellen: Aktionspost und weitere Materialien
- Weitere Inhalte festlegen: z. B. Impulse und Texte
- Klären: Was muss finanziert werden?

Wie lade ich ein?

- Anschreiben an kfd-Frauen
- Persönliche Einladung in Mitarbeiterinnenrunden
- Ankündigungsplakate aufhängen
- Pressemitteilung
- Persönliche Ansprache
- Flyer und Handzettel verteilen

Was ist sonst noch wichtig?

- Achtung! Mitgliederwerbung:** Daran denken, dass auch Nicht-Mitglieder an der kfd-Aktion teilnehmen. Halten Sie Beitrittserklärungen bereit und fragen Sie konkret wegen einer Mitgliedschaft nach.
- Und: Interessierte können natürlich ihre Mitgliedschaft auch online beantragen. Mehr dazu unter: www.kfd.de/beitrittserklaerung/

Links zu Studien und Umfragen

Umfrage des Allensbach Instituts „Was Frauen fordern“
www.kfd-bundesverband.de/gleichstellung/

Global Gender Gap Report 2020 des Weltwirtschaftsforums
www.weforum.org/reports/gender-gap-2020-report-100-years-pay-equality

Frauen in der Coronakrise stärker belastet
www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft
Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.

Prinz-Georg-Straße 44

40477 Düsseldorf

Tel. 0211 44992-0

Fax 0211 44992-78

E-Mail info@kfd.de

www.kfd.de

twitter.com/kfd_BV

facebook.com/kfd.Bundesverband

Bezugsquelle:

Ilka Kästner

Tel. 0211 44992-86

Fax 0211 44992-52

E-Mail shop@kfd.de

Bilder: stockadobe.com / Andrea Kuckelkorn

Druck: Druckerei Engelhardt,

Eisenerzstraße 26, 53819 Neuenkirchen

Erscheinungsdatum: Juni 2021

